Kapitel VIII

Am nächsten Morgen, weckte mich Jumpy „ Na schon ausgeschlafen, kleiner Freund?" „ Jaaah" gähnte ich etwas – fast sprach ich schon wie Fauli". „Wir müssen uns beeilen" meinte er „Die Wärter des Zoos müssen ja nicht wissen, dass ich hier über die Zäune springen kann. Zu dieser Zeit frühstücken die alle noch. Und wieder ging es mit langen Sätzen durch die Anlage.

Vorbei ging an vielen Tier wie z.B.: Erdmännchen,

Pinguinen,
Robben,
Zebras,
Gazellen,
Schlangen,
kleine Pandas
und, und, und…
.

Bis wir an einem Haus anlangten, aus dem ein vielstimmiges Gezwitscher zu hören war. Ich hatte Claudius schon oft heimlich wegen seiner Farbenpracht bewundert; aber hier stellte ich fest, dass er nicht der einzige wirklich bunte Vogel war. „Na wie gefallen Dir meine gefiederten Geschwister?“ klang es auf einmal neben mir –

natürlich war es Claudius. Ich war überwältigt von den verschiedenen Papageien, Flamingos, Pelikane und den anderen und sagte das auch.

Claudius führt mich herum und ich konnte mich mit einzelnen Vögeln austauschen. Nach diesem überwältigten Besuch, dachte ich darüber nach, in welcher großen Vielfalt Gott, der Schöpfer die Welt, all diese Lebewesen in ihr erschaffen hatte – das war schon so, dass ich dafür keine Worte finden konnte.

Anschließend schlüpfte ich aus dem Vogelhaus und Claudius begleitete mich zu dem größten Tier, das ich jemals gesehen habe. „Sarastro", der Elefant. Irgendwie war alles riesig an ihm, nicht nur der Körper, die Ohren, die Stoßzähne und der Rüssel sondern auch seine Sanftheit und Freundlichkeit.

Er nahm mich vorsichtig mit dem Rüssel auf und hob mich zu seinen freundlichen Augen empor – Ich hatte fast das Gefühl, als ob ich fliegen würde. „ Hallo kleine Kirchenmaus, ich grüße Dich! Bitte verzeih mir, dass ich Dich so einfach hochgehoben habe, aber anders kann ich mich nicht mit Dir reden." „ Ist schon Ok" meinte ich". „ Danke" antwortete er. „ Ich finde es sehr schön und tapfer, dass Du den weiten Weg auf Dich genommen hast, um zu uns zu kommen. "Ich freue mich, dass Dir nicht viel passiert ist, es ist doch sehr schön, wenn man solch gute Freunde hat wie Du. Dass einer davon früher Dein Gegner war, macht die Sache umso besser." Ich hatte mich schon daran gewöhnt, dass man hier im Zoo mehr über mich wusste, als ich jemals geglaubt hätte. Ich fragte daher nicht weiter. Sarastro

lächelte als ob er meine Gedanken lesen könnte. „Kleiner Phili" begann er wieder „Wunder Dich nicht, dass ich so viel wissen darf- ich teile meine Gedanken mit einem Geschöpf, dass Du auch kennst, das aber vielen anderen Tieren verborgen ist." „ Du kennst auch das Einho…"wollte ich fragen. „Psst" macht er „ die anderen Tiere müssen nichts von diesem Wesen zu wissen; ich soll Dich aber schön von ihm grüßen" Jetzt begann ich zu ahnen, warum ich mich gerade bei diesem mächtigen Tier so wohl und sicher fühlte. Ich hätte hier noch Stunden und Tage verbringen können, aber die Audienz bei Leo, XXIII½ war schon bald und ich wollte den König nicht warten lassen. „ Mach Dir keine Sorgen, kleiner Freund – ich darf Dich doch nennen" ich nickte; „ wir sehen uns bestimmt wieder" sagte der große Riese und setzte mich auf sanft wie eine Feder auf den Boden. Ich winkte noch und wurde dann von Jumpy zum König gebracht.